# Projektaufruf erfolgreich gestartet

Leader-Programm im Schwäbischen Wald

**Welzheimer Wald.**
Der erste Projektaufruf der Leader-Förderperiode 2023 bis 2027 startete am Dienstag, 23. Januar, und erfreut sich bereits reger Nachfrage, wie die Regionalentwicklung Schwäbischer Wald mitteilt. Bis zum Fristende am 2. April können Interessierte ihre Projektbewerbung noch bei der Leader-Geschäftsstelle in Murrhardt einreichen.

**Wofür Leader steht**

Die Abkürzung steht für die französische Abkürzung von „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale" (zu deutsch: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft). Es handelt sich um ein Förderprogramm der Europäischen Union und des Landes Baden-Württemberg zur Stärkung des ländlichen Raums.

Gesucht werden nun innovative Projektideen, mit denen eine Bewerbung für Fördermittel aus dem Leader-Programm möglich ist. Gefördert werden können unter anderem Vorhaben von Kommunen, Vereinen, Verbänden, Unternehmen und auch von Einzelpersonen. Voraussetzung ist, dass die Vorhaben im Gebiet der Leader-Aktionsgruppe umgesetzt werden und einen Beitrag zu den Zielen des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) im Schwäbischen Wald leisten.

Die Obergrenze der förderfähigen Projektkosten (netto) beträgt 700 000 Euro. Das Fördervolumen des Projektaufrufs liegt bei 600 000 Euro an EU-Mitteln zuzüglich Landesmitteln in einem entsprechenden Förderverhältnis.

**Wie die Projekte ausgewählt werden**

Die Projekte werden vom Auswahlausschuss des Vereins Regionalentwicklung Schwäbischer Wald e.V. nach einem, so heißt es in der Mitteilung, transparenten und überprüfbaren Auswahlverfahren anhand objektiver Kriterien bewertet und zur Antragstellung ausgewählt.

Voraussichtlich findet diese Auswahlsitzung am 7. Mai statt. Anschließend werden die ausgewählten Bewerber/-innen durch die Leader-Geschäftsstelle informiert und können dann ihren Projektantrag stellen.

Der detaillierte Projektaufruf mit Projektauswahlkriterien, Fördersatztabelle, Geschäftsordnung sowie das Regionale Entwicklungskonzept (REK) sind im Download-Bereich der Vereinshomepage unter www.leader-schwaebischerwald.de einsehbar.

Zur Einreichung von Projektbewerbungen und für Auskünfte zum Projektaufruf können sich Interessierte an das Regionalmanagement der Leader-Geschäftsstelle wenden.

# Krämermarkt am Kirchplatz

Mit einigen Neuerungen

**Welzheim.**
Am Montag, 25. März, findet von 9 bis 17 Uhr der erste Krämermarkt des Jahres rund um den Welzheimer Kirchplatz statt. Neben den Bekleidungsständen, ist auch der „Käsbär" anwesend, außerdem Anbieter mit Tischwäsche, Schuhen, Holz- und Lederwaren, Rauch- und Dosenwurst. Essen und Trinken gibt es an einem Imbiss- sowie einem Süßwarenstand.

Aus gesundheitlichen beziehungsweise Altersgründen ist der Gardinenstand ab diesem Jahr leider nicht mehr dabei, so die Stadt in einer Mitteilung.

Die sonst übliche Sperrung von Wilhelmstraße und Kirchplatz wird zudem aufgehoben, da es doch immer wieder wegen nicht eingehaltenen Durchfahrtsverbots zu gefährlichen Situationen gekommen sei. Marktstände vom äußeren Kirchplatz werden verlegt (ins sogenannte Löwengässle) rechts der Pizzeria Ionio. Die Stadtverwaltung lädt zum Besuch ein.

## In Kürze

**Welzheim.**
Der **Jahrgang 39** trifft sich am Donnerstag, 29. Februar, um 15 Uhr zu einem gemütlichen Kaffeenachmittag in den Residenzstuben am Stadtpark.

Auch die Polizei war mit einem Info-Stand in Welzheim vertreten und fand viele Interessenten. Fotos: Habermannn

# Die Botschaft: „Ihr werdet gebraucht!"

Großes Interesse von Schülern bei der Interkommunalen Ausbildungsmesse des Wirtschaftsforums Welzheimer Wald/Wieslauftal in Welzheim

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Milz

**Welzheimer Wald.**
Sophie ist 15 und macht nächstes Jahr ihren Realschulabschluss in Welzheim. Sie weiß schon ungefähr, in welche Richtung ihr künftiges Berufsleben gehen soll. Sie interessiert sich für eine Ausbildung im kaufmännischen oder Finanz-Bereich. Ihre Freundin Anne sagt, sie sei einfach mal mitgekommen, habe aber noch keine Vorstellung, was sie mal machen wolle.

**An den Ständen informierten Azubis die interessierten Schüler über ihre Arbeit**

Beide sind deshalb bei der Interkommunalen Ausbildungsmesse des Wirtschaftsforums Welzheimer Wald/Wieslauftal in Welzheim genau richtig. Die schon Entschlossenen können sich vor Ort bei den Ausbildungsanbietern genauer informieren, die Unschlüssigen können schnuppern, was es so alles gibt. Und das ist viel. Über 60 Ausbildungsstätten aus der näheren Region sind hier mit ihren Info-Ständen vertreten. Das Besondere: Oft sind es Azubis der Firmen und Einrichtungen, die den nur wenig jüngeren Schülerinnen und Schülern erklären, wie sie zu ihrer Ausbildung gekommen sind, was sie genau machen, wie es im Betrieb läuft und welche Weiterbildungs- und Karrierechancen es dort gibt.

Das reichte von der Altenpflege etwa in der Diakonie bis zu Straßen- und Tiefbau Zehnder in Rudersberg. Informieren konnten sich die zahlreich gekommenen Schüler auch über Berufe in der Kältetechnik, bei der Steuerverwaltung, beim Landratsamt als Vermessungstechniker, bei der Polizei oder über die Ausbildung als Forstwirt/-in. Allein sechs Ausbildungsberufe bietet das Autohaus Mulfinger an. Darunter Kfz-Mechatroniker, Fahrzeuglackierer oder als Fachkraft für Lagerlogistik. Geworben wurde auch für „den coolsten Job der Welt" als Mechatroniker für die zukunftsträchtige Kältetechnik. Insgesamt gebe es in Deutschland, so Sabine Kaesser, stellvertretende Vorsitzende des Wirtschaftsforums, „über 100 Ausbildungsberufe!"

Qual der Wahl? Führt das große Angebot bei den jungen Leuten eher zur Entscheidungsflucht? Was tun? Wenn man sich umhört, erfährt man, dass so ziemlich alle Branchen unter Druck stehen und Nachwuchssorgen haben. Die geburtenstarke Generation der sogenannten „Babyboomer" (die zwischen etwa 1950 und 1964 Geborenen), die etwa aktuell 30 Prozent der Bevölkerung ausmacht, verabschiedet sich gerade vom Arbeitsmarkt und hinterlässt große Lücken. Die Botschaft an die nun nachrückende Generation ist deshalb ein händeringendes sowie für die Kids - eigentlich - erfreuliches „Ihr werdet gebraucht!", erklärt Karl-Thomas Starke, der Vorstand des Wirtschaftsforums, denn auch mit Nachdruck.

Der inzwischen 17. Ausbildungsmesse geht es deshalb vor allem auch darum, die Attraktivität der zahlreichen Ausbildungsberufe deutlich zu machen. Auch gegen die zu beobachtende Tendenz, „länger in der Schule bleiben zu wollen", wie sie Michael Huy, Schulleiter der Bürgfeld-Gemeinschaftsschule Welzheim, festgestellt hat.

**Heute gilt mehr denn je: „Handwerk hat goldenen Boden!"**

Doch hat sich auf dem Arbeitsmarkt in den vergangenen Jahren auch einiges bewegt. Die Erwartungen an die eigenen Lebensmodelle der Jüngeren sind andere geworden. Eine einmal getroffene Berufswahl ist nicht mehr zugleich das Urteil „lebenslänglich!" Karl-Thomas Starke betont, „wie durchlässig unser Bildungssystem geworden ist" und dass man immer auch weiter lernen könne. Aber, so Sabine Kaesser, „eine Ausbildung ist durch nichts zu ersetzen". Und, fügt Starke hinzu, „das galt noch nie so sehr wie heute: Handwerk hat goldenen Boden!" Auch die Bezahlung sei da inzwischen „top".

Lucas (18) und Nick (19) kennen sich seit der Realschule in Gaildorf, sind jetzt zusammen Azubis zum Mechatroniker bei der Firma Rommelag und fühlen sich dort superwohl. Sie lernen in der Firma jede Abteilung kennen. Durften auch schon bei internationalen Messen dabei sein. Ganz offensichtlich: Die beiden werden weiterkommen.

60 Stände und viel Publikum in der Justinus-Kerner-Halle.

# Konzert und Hoffnungsschimmer

Der Gitarrenchor aus Kaisersbach tritt in der St.-Gallus-Kirche auf – und sorgt für Freude und Stimmung gleichermaßen

Von unserer Mitarbeiterin
Simone Dorra

**Welzheim.**
Normalerweise sind die Landeskirchen höchstens beim Weihnachtsgottesdienst oder an ein paar anderen hohen Feiertagen voll; am vergangenen Samstag strömen die Besucher aber auch zahlreich zu einem Kirchenkonzert nach Welzheim; der Gitarrenchor Kaisersbach ist gekommen, um zugunsten des Fördervereins Christliche Jugendarbeit zu spielen.

Der Chor hat außerdem nicht nur seine Gitarren mitgebracht, sondern auch Keyboard, Querflöte und Geige und eine Band mit E-Gitarre, Bass und Schlagzeug. Und es wird nicht nur gespielt, es wird auch gesungen - vor allem aus dem Genre der sogenannten „Anbetungslieder", allesamt modern, mit einfachen, eingängigen Texten, bei denen die Besucher leicht mitmachen können. Das dürfen sie auch, und um die Sache noch ein bisschen zu erleichtern, werden sämtliche Songtexte auf eine Leinwand geworfen.

Das Konzert beginnt mit einer sachte modernisierten Version von Pachelbels „Kanon"; anschließend begrüßt Friedemann Fuchs vom Förderkreis Christliche Jugendarbeit die Musiker und freut sich darüber, dass alle freiwilligen Spenden des Abends der Arbeit des Förderkreises zugutekommen; auch mit diesem Geld werden die Welzheimer Referenten-Stellen bezahlt. Dirigentin Sigrun Haas bedankt sich und bezeichnet den Auftritt des Abends als „Heimspiel" - kein Wunder, von Kaisersbach nach Welzheim ist es nun wirklich nicht weit.

Das Konzert ist nicht nur ein Konzert, es ist irgendwie auch ein musikalischer Gottesdienst, mit einer vorgelesenen, nachdenklichen Geschichte, in der es darum geht, warum ein vernarbtes, durch die Gefühle und Erlebnisse eines langen Lebens gezeichnetes Herz schöner ist als eines, dem noch jegliche Erfahrung und Erschütterung fehlen. Die mehrstimmig gesungenen, wunderschön von Band und Gitarren begleiteten Lieder erzählen von der Liebe zu Gott und von dem Vertrauen auf einen Schöpfer, der die Menschen nicht fallenlässt, sondern sie hält und tröstet. Dabei darf durchaus ein bisschen Spaß nicht fehlen; mittendrin gibt es ein ausgewachsenes Schlagermedley von „Marmor, Stein und Eisen bricht" über „Ti amo" bis „Rote Lippen soll man küssen", bei dem die Besucher lachend und begeistert mitgehen.

Welchen Weg soll man nehmen in einer zunehmend verwirrenden und komplizierten Zeit? Die Antworten, die der Gitarrenchor in diesem Konzert gibt, mögen einfach sein, aber sie tun den Zuhörern sichtlich gut. Christliche Lieder wie „My lighthouse" verwenden starke Bilder von dem Anker in einer unruhigen See, dem Weg an das sichere Ufer und dem starken Licht des Leuchtturms, an dem man sich orientieren kann.

Am Ende dürfen die Musiker ihre Instrumente natürlich nicht ohne Zugabe wieder einpacken und auch danach muss sich das Publikum noch nicht von ihnen trennen; im Kirchenvorraum gibt es belegte Baguettescheiben, Knabberzeug und Getränke.

Volle Galluskirche beim Konzert des Kaisersbacher Gitarrenchores in Welzheim. Foto: Habermann